

Zwei unter sich

Muhaha

Von Roronoa_Zoro_147

Kapitel 4: Blick in die Zukunft

Blick in die Zukunft

Nachdem die beiden etwas gegessen hatten, warf Fernando einen Blick in die Zeitung, während Harvey sich auf den Weg zu einem Reisebüro machte. Er war noch nicht lang aus dem Haus, als Fernando sich ebenfalls auf den Weg in seine alte Wohnung machte. Er wollte noch einige Sachen holen. Das Bild seiner Eltern landete in der Tasche und er suchte einige Unterlagen zusammen. Seine Geburtsurkunde nahm er gleich unter die Lupe und stellte fest, dass er in Madrid geboren worden war. Schon lange hatte er sich nicht mehr dafür interessiert.. zu wichtig war ihm der Fußball geworden. Fernando seufzte und ging wieder zu Harveys Haus.

„Hey, wo warst du?“ wurde er gefragt, als er die Tür öffnete. „Zu Hause, einige Papiere holen“ sagte er und zog die Geburtsurkunde hervor. „Gut, unser Flug geht in zwei Tagen“ meinte Harvey. „Ok und wohin?“ fragte Fernando. „Nach Madrid! Wenn wir schon ganz Spanien durchsuchen müssen, dann fangen wir wohl am besten in der Hauptstadt an“ sagte Harvey. Fernando hielt ihm die Geburtsturkunde entgegen. „Ich hab grad raus gefunden, dass ich dort geboren wurde“ sagte er und grinste breit. „Hey, klasse! Dann dauert unsere Suche ja nicht so lang, wie ich dachte“ freute sich Harvey.

Der Tag ging dahin und Fernando machte sich auf den Weg in ein Internetcafé wo er hoffte, mehr über seine Familie heraus zu finden. Er stieß auf eine Seite, auf der er etwas über seinen Großvater heraus fand. Zuerst war er sich nicht sicher, ob er es wirklich war, doch dann fand er heraus, dass seine Frau an Krebs gestorben war. Sein Sonn hatte eine junge Frau geheiratet, die wenig später das gleiche Schicksal ereilt hatte. Er hatte sich dann selbst um gebracht. Der Großvater war ein ehrenhafter Mann und sogar Vorsitzender des örtlichen Fußballvereins Atlético Madrid. Fernando beschloss, diesem gleich als erstes einen Besuch ab zu stellen.

Die zwei Tage vergingen wie im Flug und Fernando hatte die Zeit damit verbracht, sein Spanisch etwas auf zu frischen, während Harvey die Planung unternommen hatte. Nun saßen sie im Flieger über dem Atlantic und Fernando erzählte Harvey, was er heraus gefunden hatte. „Hey, das ist ja spitze, dann können wir da gleich morgen hin fahren“ meinte Harvey. „Und wieso nicht gleich heute?“ fragte Fernando. „Die Zeitverschiebung! Wenn wir in Spanien ankommen, wird es dort fast Mitternacht sein“ erklärte Harvey. „Oh, das hatte ich fast vergessen“ sagte Fernando und fasste sich an

den Kopf.

Und wirklich. Als sie in Madrid aus dem Flugzeug stiegen war es bereits 23 Uhr und Fernando war zu müde, um noch in irgendein Stadion zu fahren. So checkten sie in einem kleinen Hotel ein.

Fernando gähnte und machte es sich auf dem großen Doppelbett gemütlich. Das sie sich ein Bett teilen mussten, interessierte ihn im Moment recht wenig. Harvey sprang noch schnell unter die Dusche. Als er wieder ins Zimmer trat, war Fernando bereits eingeschlafen. Lächelnd setzte er sich auf das Bett. Wie automatisch strich seine Hand über Fernandos Wange, woraufhin dieser leise seufzte und sich an die Hand kuschelte. Harvey wurde klar, was er hier gerade tat und nahm seine Hand wieder weg. Das lag alles nur an seiner Müdigkeit schlussfolgerte er, als er seinen Blick von dem Schlafenden abwandte und unter die Decke schlüpfte. Er knipste das Licht aus und verfiel sofort in Tiefschlaf.

Es musste noch recht früh gewesen sein, aber trotzdem konnte Harvey schon die warme Sonne an seinem Rücken spüren. Genüsslich gähnend drehte er sich um, um sie in sein Gesicht scheinen zu lassen, aber dann stellte er fest, dass nicht die Sonne ihn so wärmte, sondern Fernando, der sich an ihn gekuschelt hatte. Erschrocken setzte Harvey sich auf und musste sich erst mal beruhigen. Wahrscheinlich wusste Fernando selbst nicht, was er da tat. Dieser streckte im Schlaf seine Hand nach ihm aus und streichelte über seinen Oberschenkel. „Nur noch fünf Minuten, Mama, bitte“ flüsterte er vor sich hin und Harvey lächelte traurig. Nach all den Jahren litt er immer noch unter dem Tod seiner Mutter. Erst wollte er aufstehen, aber dann sah er in Fernandos Gesicht und konnte nicht anders. Er legte sich wieder zu ihm und Fernando legte wieder einen Arm um ihn. „Danke“ flüsterte er und ein Lächeln huschte über sein Gesicht, bevor er wieder ganz in die Traumwelt hinüber glitt. Harvey war schon etwas mulmig zu mute, den jungen Mann plötzlich so nah bei sich zu spüren. Er spürte seinen warmen Atem über seine Brust streichen und viel selbst wieder in einen traumlosen Schlaf.

Harvey hatte erwartet, durch einen lauten Schrei wieder auf zu wachen, aber dem war nicht so, als er eine sanfte Berührung auf seiner Schulter spürte und dann Fernandos warme Stimme vernahm, die ihn bat, doch bitte auf zu wachen. Nur langsam kam er dieser Aufforderung nach. Fernando war schon angezogen. „Los, komm schon, ich hab Hunger“ sagte der junge Mann und grinste ihn breit an. Harvey verdrängte die Ereignisse von vor einigen Stunden und erhob sich.

Nach dem Frühstück machten sie sich auf den Weg zum Stadion. Es war noch sehr früh und Fernando sprach einen der Spieler an, die gerade Training hatten. Dieser gab ihm Auskunft, wer ihm auf der Suche seines Großvaters eher weiter helfen konnte und wies auf den Trainer.

Etwas nervös trat Fernando auf ihn zu. „Hallo, mein Name ist Fernando Torres. Ich suche nach meinem Großvater“ er hoffte, sein Nachname würde ihm auf die Sprünge helfen. „Ach! Luis Torres, der ehemalige Vereinsvorsitzende. Ich wusste nicht, dass er einen Enkel hat“ sagte der Mann. „Ja, anscheinend wusste er das auch nicht“ sagte Fernando. „Stimmt! Sein Sohn ist schon vor fast 20 Jahren gestorben“ erklärte der Mann. „Ja, mein Vater. Können Sie mir vielleicht sagen, wo ich ihn finden kann?“ fragte Fernando und schaute den Mann bittend an. „Na klar! Seid dem Tod seiner Frau wohnt er ganz allein in einem kleinen Haus am Stadtrand, ich muss kurz überlegen, wo genau“ sagte der Mann und ging kurz weg, um es heraus zu finden.

Fernando beobachtete die Jungs beim Training, als ein Ball in seine Richtung geflogen kam. Gekonnt nahm er ihn ab und spielte ihn zurück. „Gracias“ rief man ihm zu und

winkte ihn zu sich. „Spielst du irgendwo?“ wurde er gefragt. „Nein, ich suche nur meinen Großvater. Er war hier mal Vereinsvorsitzender“ erklärte Fernando. „Hey, wie wärs wenn wir ne Runde miteinander kicken?“ wurde ihm angeboten, aber er lehnte ab. „Tut mir leid, mein Arzt hat mir verboten, mich zu sehr an zu strengen“ sagte er. Der junge Mann schaute ihn fragend an. „Hast du ne Verletzung?“ wurde er weiter gefragt und einige weitere Spieler gesellten sich zu ihm. „Ja, eine Unheilbare... leider, tut mir leid“ sagte er. „Du brauchst dich doch nicht entschuldigen. Wie ist dein Name?“ fragte der junge Mann. „Fernando Torres“ sagte Fernando. Einigen älteren Spielern dämmerte es jetzt. In dem Moment kam der Trainer wieder und drückte Fernando einen Zettel in die Hand. „Da kannst du deinen Großvater finden, viel Glück“ sagte er. Fernando kamen fast die Tränen. „Danke“ sagte er und wandte sich ab. „Viel Glück“ rief ihm der junge Mann hinterher. „Hey Kun, jetzt wird aber weiter trainiert“ wurde er vom Trainer zurück gehalten, Fernando zu folgen. „Ok, ok, ist ja gut“ die Jungs machten sich wieder ans Training und Fernando verließ das Stadion. Draußen wartete Harvey auf ihn. „Und? Hast du was raus finden können?“ fragte dieser. „Ja, ich hab die Adresse meines Großvaters“ sagte Fernando und wedelte mit dem Zettel. Dann machten sie sich kundig, wie sie dort hin kamen. Harvey hatte inzwischen einen Stadtplan gekauft mit Hilfe des bisschen spanisch, was Fernando ihm bei gebracht hatte.

Sie machten sich auf den Weg zu der Adresse und kamen schließlich vor einem kleinen, weiß angestrichenem Haus an. Fernando schaute auf seinen Zettel und dann die Hausnummer. Vorsichtig trat er näher und begutachtete die Klingel. „L. Torres“ flüsterte er vor sich hin. „Das ist er“ Harvey trat neben ihn. Fernandos Hände zitterten, als er sich dazu aufraffte, die Klingel endlich zu betätigen. Ein schrilles Geräusch schellte durch das Haus und einige Zeit war es still, bis schließlich ein alter Mann in der Tür stand und die beiden Männer musterte. Er war nur ein Stück kleiner als Fernando und sein Haar war, wie bei allen älteren Menschen, grau und kurz. Er trat langsam auf das Tor zu, während er zu überlegen schien, woher er den jungen Mann kennen könnte.

„Wer sind Sie?“ fragte er schließlich. „Fernando, Fernando Torres. Juanes Sohn“ sagte Fernando und holte das Bild seiner Mutter mit seinem Vater hervor. „Juan? Mein Juan?“ fragte der alte Mann. „Ja, ihr Juan“ bestätigte Fernando und wischte sich eine Träne weg. Der alte Mann öffnete die Tür und schloss Fernando in eine Umarmung, während sich die beiden an der Schulter des anderen ausweinten. „Oh, ich habe so gehofft, das mein Sohn mir Enkel schenkt“ sagte der Mann und bat die beiden herein, nachdem Fernando ihn Harvey vor gestellt hatte. „Meine Tochter Maria und ihre beiden Mädchen sind zu Besuch, ich werde euch vorstellen“ beschloss Luis und sie traten ins Wohnzimmer. „Maria, das ist Fernando, der Sohn deines Bruders“ stellte er Fernando der Frau vor, die ihn mit großen Augen anschaute. „Fernando? Ich wusste nicht, dass mein Bruder einen Sohn hat“ sagte sie. „Er ist wohl nicht mehr dazu gekommen“ erklärte Fernando. „Das ist Harvey, ein Freund von mir, er hat mir geholfen, auf der Suche nach meiner Familie. Ohne ihn, wäre ich jetzt nicht hier“ sagte Fernando. „Wieso nicht?“ fragte Luis. „Meine Krankheit.. ich glaubte nicht, es bis hier hin zu schaffen“ sagte Fernando und wischte sich wieder eine Träne weg. „Welche Krankheit?“ fragte Luis und starrte seinen Enkel durchdringend an. „Ich habe einen Hirntumor“ brachte Fernando hervor. Maria ließ vor Schreck das Wasserglas fallen, welches sie gerade in der Hand hatte und Stille trat ein..

Fortsetzung folgt

Boah, endlich mal wieder.. is das scheiße oder is das scheiße?
XD